

15 Tourismus-Hoch zu Ostern

Feiertage im Schnee: Österreichs Skigebiete sind ausgebucht. **SEITE 23**





Die frühen Ostern locken die Touristen auf die Berge: In den Hochburgen des heimischen Wintersports, wie im Tiroler Mayrhofen, sind rund um die Feiertage keine freien Zimmer mehr zu ergattern

Osterurlaub

„Volle Hütten“ in den Skigebieten

Die Wintersportorte sind ausgebucht, die Hoteliers in Feierlaune. Touristiker jubeln bereits über eine Rekordsaison.

VON SIMONE HOEPKE

Pulverschnee pünktlich zum Ostertag – wer rechtzeitig gebucht hat, kann jetzt über verschneite Pisten wedeln. „Es schaut aus wie im tiefsten Winter“, schwärmt Tourismus-Obmann Johann Schenner vom Pulverschnee am Arlberg. Eine „Bilderbuch-Saison“ sei das gewesen. Schneefall zum Saisonauftakt, Nachschub zum Osterfinale und selbst in den Semesterferien sei Dank der Ferienregelung das Chaos ausgeblieben.

Wer spät entschlossen noch ein paar Tage auf der Piste verbringen will, könnte aber Pech haben. Die Skigebiete sind über Ostern so gut wie ausgebucht. „Ich glaube, heuer brechen wir alle Rekorde“, sagt Doris Dengg vom Tourismusverband Mayrhofen in Tirol. Es sei mittlerweile kein freies Zimmer mehr zu bekommen. Dengg: „Wir haben sogar eine Übernachfrage.“

„Wir sind bummvoll“, bestätigt auch Simone Ronacher vom gleichnamigen 4-Sterne-Hotel im Kärntner Bad Kleinkirchheim. Während Familien schon vor Monaten gebucht haben, hätten flexible Reisende bis zur letzten Minute die Schneesituation abgewartet. Balthasar Hauser vom Stanglwirt in Going kann die Jubelstimmung nur bestätigen. Seine Gäste werden

immer internationaler und kommen verstärkt aus den USA. „Die reichen Amerikaner lassen sich auch vom hohen Euro-Kurs nicht die Urlaubs-laune vermiesen.“

Barbara Schöpf vom Ötztal Tourismus hat alle Hände voll zu tun, um freie Zimmer der 4-Sterne-Kategorie aufzutreiben. „Etwas leichter ist es bei Pensionen“, sagt sie. Wegen der frühen Ostern ziehe es heuer viele auf die Pisten. Die Hochburgen Sölden, Obergurgl und Hochgurgl seien ausgebucht, abseits der Zentren werde man aber auch jetzt noch fündig.

Ausgebucht Auch die Salzburger Skiregionen sind dieser Tage zu 90 Prozent ausgebucht. Einige Hoteliers sagen sogar, der heurige Winter sei ihre beste Saison gewesen, ist zu hören. Peter Hettegger, Senior-Chef vom Hotel Edelweiß mit 200 Betten in Großarl spricht von einer Steigerung seines Vorjahresergebnisses um bis zu acht Prozent. „Wir haben eine Top-Saison.“ Dass diese heuer aufgrund der frühen Ostern so komprimiert ist, sei nur von Vorteil.

Auch Hotelier Christian Pult vom Alphof Sölden, hat über Ostern kein einziges Zimmer mehr frei, gibt sich aber vorsichtiger: „Wir werden eine sehr gute, aber keine Rekordsaison haben.“

Skiwetter

Informationen zu den Schneelagen in den österreichischen Skigebieten gibt es auf

kurier.at

Gerald Strolz vom Hotel Auenhof in Lech am Arlberg stimmt zu: „Ab 13. April wird es ruhig werden. Wegen der frühen Ostern geht uns eine Woche Saison ab.“

Osterurlauber sind laut Günter Pfefferkorn, Hotelier und Hotellerie-Obmann in Vorarlberg, nicht so spendabel: „Es kommen viele Familien, die aufs Geld schauen.“

► Spendabel

Russen fahren auf Österreich ab

Osterreichs Winterzauber wird auch in Osteuropa geschätzt: So landeten allein vor dem russischen Neujahrsfest an einem Tag 10.000 Gäste aus Russland und der Ukraine auf den Flughäfen Salzburg und Innsbruck. Die Österreich Werbung freut sich über ein Gästeplus aus der Region von 15 Prozent – und die Hoteliers freuen sich über die Spendierfreudigkeit der neuen Gäste.

Denn Russen und Ukrainer gelten als sehr kaufkräftig. Sie bevorzugen 4- und 5-Sterne-Hotels in den Nobelorten Sölden, Ischgl oder im Zillertal. „Russi-

sche Gäste bleiben länger als andere und geben hier besonders viel Geld aus“ meint etwa der Vorsitzende der Salzburger Hoteliers, Walter Veit.

Während der normale Österreich-Tourist durchschnittlich um 292 Euro einkauft, lassen die Russen 480 Euro je Einkauf springen. Noch großzügiger sind die Ukrainer, die mit Pro-Kopf-Ausgaben von 552 Euro noch vor arabischen Gästen an der Spitze liegen.

Daher hoffen die Hoteliers im Westen auf viele Fans, die das russische Nationalteam zur EURO begleiten und drängen auf eine schnellere Visa-Ausgabe.



Viel los auf der Piste: Gäste aus Osteuropa bevorzugen Nobelorte

► Nischenmarketing

Sölden wirbt um homosexuelle Gäste

Sie sind reisebegeistert, kulturinteressiert und lassen im Urlaub den Rubel rollen. Kein Wunder, dass sie in den Fokus der Tourismuswirtschaft kommen. Die Rede ist von homosexuellen Urlaubern.

Sölden hat das Potenzial der finanzkräftigen Gäste erkannt. Von 29. März bis 5. April geht dort zum neunten Mal die größte europäische Schwulen- und Lesben-Skiwoche mit circa 300 Teilnehmern über die Bühne. Die Gäste kommen vor allem aus Deutschland, dem Benelux-Raum und Großbritannien.

„Das Event ist in der Nebensaison, weil wir viele geschlossene Veranstaltungen haben, die wir in der Hauptsaison kaum organisieren könnten“, erklärt Barbara Schöpf vom Ötztal Tourismus, dass ganze Clubs für Veranstaltungen gemietet werden. Auch ein gemeinsames Mittagessen

für 80 Skifahrer auf der Almhütte sei in der Hauptsaison kaum machbar. „Da sind die Terrassen der Skihütten geschlagen voll.“ Viele der Teilnehmer der Gay-Woche seien mittlerweile Stammgäste, freut sich Schöpf.

Spendabler Gast „Gay-Marketing ist in den vergangenen zwei Jahren im Tourismus ein starkes Thema geworden“, meint Günther Moser von Pink Marketing, einem Unternehmen, das sich auf die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen für schwule Männer spezialisiert hat.

Eine Umfrage von marketagent.com unter rund 1000 Homosexuellen und 500 Heterosexuellen kommt zu dem Ergebnis, dass Homosexuelle nicht nur öfter verreisen, sondern auch um 45 Prozent mehr ausgeben. 41 Prozent gaben an, zwischen 51 und 100 Euro auszugeben, 32 Prozent

mehr als 101 Euro am Tag (Heterosexuelle: 37 bzw. 24 Prozent).

Die Klischees – gut aussehend, gebildet und mit einem dicken Gehaltskonto – scheinen damit zumindest teilweise bestätigt. „Da Kinder kein Thema sind, wird mehr in die Weiterbildung und Karriere investiert“, liegt für Moser der Grund für das hohe Einkommen auf der Hand. „Der wesentliche Punkt ist jedoch das höhere frei verfügbare Konsumbudget durch den Wegfall von Familiengründung und Kindererziehung“, ergänzt er.

Allein in Wien leben geschätzte 170.000 Homosexuelle, österreichweit mehr als eine dreiviertel Million. Studien gehen davon aus, dass zwischen fünf und 15 Prozent der Bevölkerung homosexuell sind.

INTERNET

www.soelden.com

► Fernreisen

Auch Osternester-Suche am Strand ist sehr beliebt

Nicht jeder, der an Urlaub denkt, hat weiße Pracht im Sinn: Auch viele Destinationen rund um das Mittelmeer und auf den Kanaren sind laut Reiseveranstalter TUI Austria nahezu ausgebucht.

Ebenfalls beliebt zu Ostern 2008 sind Fernreiseziele

wie Dubai, Malediven, Thailand oder die Karibik, meint TUI-Austria Sprecher Josef Peterleithner.

Die Hitliste der nachgefragtesten Urlaubsziele bei TUI enthält wenig Überraschungen, zieht es die Österreicher doch in wärmere Gefilde: Beliebtestes Reiseziel

zu Ostern ist Hurghada vor Sharm el Sheikh (beide Ägypten), auf Platz Drei folgt Teneriffa (Spanien) vor Antalya in der Türkei. Ebenfalls angenehm warm ist die fünft-beliebteste Destination: Noch immer fliegen die Österreicher auf die spanische Insel Gran Canaria.